

ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

<i>Tora:</i> Bereschit (1. Buch Moses), 6:9 - 11:32	בראשית ו, ט-יא, לב
<i>Haftara:</i> Jeschajahu (Jesaja), 54:1 - 55:5	ישעיהו נד, א-נה, ה

Inhalt der Toralesung

☆ *Die grosse Flut* (6:9-8:22)

G"tt teilt Noach mit, dass Er alle Lebewesen durch eine Flut zerstören will und dass Noach eine Arche bauen soll. Darin sollen er und seine Familie sowie je sieben Pärchen der „reinen“ (koscheren) und je ein Pärchen der nicht reinen Landtier- und Vogelarten überleben.

☆ *Segen, Gebote und Bund* (9:1-17)

G"tt segnet Noach und seine Söhne und gibt ihnen einige Ge- und Verbote. Er verspricht, nie wieder eine solche Flut über die Welt zu bringen; der Regenbogen soll als Zeichen für diesen Bund dienen.

☆ *Noachs Weinberg* (9:18-29)

Noach betrinkt sich und entblösst sich im Schlaf. Sein Sohn Cham bemerkt es und erzählt es seinen Brüdern Schem und Jafet, die den Vater zudecken. Noach bestimmt das zukünftige Verhältnis seiner Söhne zueinander.

☆ *Siebzig Völker* (10:1-32)

Noachs Nachkommen bilden siebzig Familien, aus denen alle Völker entstanden sind.

☆ *Der Turm von Bawel* (11:1-9)

Die Menschen, die alle dieselbe Sprache sprechen und am selben Ort leben, wollen sich durch den Bau eines Turms, der bis zum Himmel reicht, einen Namen machen. G"tt gibt ihnen eine Vielzahl von Sprachen, so dass sie einander nicht mehr verstehen, und zerstreut sie über die ganze Erde.

☆ *Stammbäume* (11:10-32)

Die Tora nennt die Nachfahren Schems bis zu Terach, der mit seinem Sohn Awram, dessen Frau Sarai und seinem Neffen Lot nach Charan zieht.

Inhalt der Haftaralesung

Durch Seinen Propheten Jeschajahu richtet G"tt tröstende Worte an die Juden im babylonischen Exil. Sie werden Jerusalem wieder besiedeln und sich ausbreiten. G"tt hat sie nur für kurze Zeit verstossen, aber Seine Gnade wird ewig währen. So wie Er geschworen hat, nie wieder „die Wasser von Noach“ über die Welt zu bringen, so hat Er auch geschworen, dass Er dem jüdischen Volk nicht zürnen wird (54:9). Feinde werden ihm weder mit Waffen noch mit Worten etwas anhaben können, es wird Frieden und Reichtum herrschen und alle werden Tora lernen.

Während diese Passage wegen der Erwähnung der Flut mit unserem Wochenabschnitt verbunden wurde, lesen wir sie wegen ihres Inhalts noch einmal in den sieben Haftarot der Tröstung nach Tischa b'Aw: Der erste Teil ist die Haftara von *Ki Tetze* (54:1-10), der zweite diejenige von *Reeh* (54:11-55:5).

„Noach fand Gnade in den Augen G“ttes.“ (*Bereschit 6.8*). Es stellt sich die Frage, warum Noach Gnade in den Augen G“ttes und nicht in den Augen der Menschen fand. Noach war ein gerechter Mann in seiner Zeit. Aus diesem Grund mahnte er seine Mitmenschen für ihr schlechtes Benehmen. Es liegt nun in der Natur der Menschen, dass sie ihre Taten nicht kritisch betrachten und moralische Ermahnungen ablehnen. Aus diesem Grund lehnte seine Generation Noach ab. Und trotzdem fand er Gnade in den Augen des Ewigen. (*Rabbi von Rimanow*)

„Noach war ein gerechter Mann“, er war rein in seiner Zeit. Dass die Menschen in Noachs Generation ihn als Gerechten achteten, begründet sich darauf, dass er sie nicht rügte. Er liess sie ihre verdorbenen Wege gehen. Diese Art von Zaddik wird von der Umwelt gerne akzeptiert. Raschi kommentiert den Satz „Noach war ein gerechter Mann in seinen Zeiten“ auf verschiedene Arten: Einige preisen Noach, während andere diesen Satz als eine Kritik an ihm sehen. Der Rabbi von Prinislaw zeigt uns, dass Raschi uns lehrt; es ist niemand von übler Nachrede (Laschon Hara) gefeit, nicht einmal der Führer einer Generation. So sehen wir, dass in Noachs Zeit Menschen schlecht über ihn gesprochen haben, obwohl er gerecht in seiner Generation war. (*Rabbi von Anchinow*)

„Noach ging mit G“tt“. (*Bereschit 6.9*) Bei Abraham steht geschrieben: „Der Ewige, vor dem ich gehe...“, bei Noach steht geschrieben: „Noach ging mit G“tt“, d.h. er benötigte ihn als seine Unterstützung. Dagegen war Abraham stark genug in seinem Glauben und in seiner Gerechtigkeit, um alleine vor G“tt zu gehen. (*Raschi*)

„Ein Olivenblatt frisch gepflückt.“ (*Bereschit 8.11*) Dieser Satz verleitet zur Annahme, dass die Bäume von der Flut nicht weggeschwemmt oder entwurzelt wurden. Im Midrasch aber steht, dass die Pflanzen entwurzelt wurden. Nach der Tradition wurde dieses Olivenblatt aus dem Garten Eden gebracht.

Nach einer anderen Erklärung kam es aus dem Heiligen Land, welches der Flut entronnen war, weil die Überschwemmung in Israel nicht mehr genug Kraft hatte, die Bäume zu entwurzeln. (*Nachmanides*)

„Kanaan soll ihr Diener sein.“ (*Bereschit 9.27*) Diese Geschichte soll die Schädlichkeit des übermässigen Weingenusses aufzeigen. Obwohl Noach in seiner Gerechtigkeit die ganze Welt rettete (seine Nachkommen bevölkerten ja nach ihm den ganzen Erdball), wurde er durch den Wein entwürdigt und brachte so einen Fluch auf seine eigenen Nachkommen. (*Nachmanides*)

„... lasst uns einen Namen machen.“ (*Bereschit 11.4*) Es ist kaum anzunehmen, dass die Menschen so verrückt waren, um zu glauben, dass sie bis zum Himmel steigen könnten, und es ist ebenfalls nicht anzunehmen, dass sie Angst vor einer weiteren Flut hatten. Sie wollten einfach eine zentrale, bewundernswerte Stadt erbauen, die ihnen unvergänglichen Ruhm einbringt. Der Materialismus war ihr absolutes Ziel. (*Ibn Esra*)

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel

Redaktion: Edouard Selig, E-Mail Edouard.Selig@unibas.ch

E-Mail-Abonnement: Anmeldung: an igb@igb.ch, Archiv <http://www.igb.ch/parascha.html>

Die Zusammenfassungen der Torah- und Haftaralesungen sowie der Wegweiser durch das Schabbat-Gebet stammen von Herrn Prof. Dr. Joachim Mugdan und werden mit seiner freundlichen

Genehmigung nachgedruckt.

Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet.

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael: Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch 10</i>	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch 10</i>	394-396
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אָחינו כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנְּתוּנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בַּיִם וּבֵין בַּיְבֻשָׁה,
הַמְּקוּם יָרַחם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרוּחָהּ וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָהּ וּמִשְׁעָבוֹד לְגִאֲלָהּ,
הַשְׁתָּא בְּעִגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

Heute (1. November):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt	17:17
Maariw	17:57

Wochentags:

Morgens: Sonntag (2. November)	07:45
Montag bis Freitag (3.-7. November)	06:45
Abends: Sonntag bis Donnerstag (2.-6. November)	16:45

Schabbat Lech Lecha (7./8. November):

Eingang (Mincha & Maariw)	16:45
Schacharit	08:30